

Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Hinweise zur
Modulabschlussprüfung im
Lehramt
EWS-Modul Allgemeine Pädagogik

Klausur über alle drei Lehrveranstaltungen des EWS-Moduls Allgemeine Pädagogik

Termine: zentrale Klausur (Studienbeginn ab WiSe 2011/12) (120 min)

Tag: 29.07.2024,

(Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Bitte seien Sie ca. 1 Std. vor Prüfungsbeginn vor Ort)

(BEI DER ANMELDUNG BEACHTEN, dass Sie sich in FlexNow für die von Ihnen gewünschte Vorlesung zur Prüfung anmelden! Es gibt keine gesonderte Anmeldung für die beiden Seminare des Moduls! Anmeldung vom 29.05.-17.06.2024)

Teil I: Vorlesung: Single-Choice → kompetenzorientiert
Geschichte der Pädagogik für
Lehramtsstudierende

oder

Empirische Bildungsforschung für
Lehramtsstudierende

Vorlesung
„Allgemeine
Pädagogik“
(2 ECTS)

Teil II: Grundlagen der Bildung: Single-Choice →
kompetenzorientiert

Seminar
„Grundlagen der
Bildung“
(3 ECTS)

Teil III: Grundlagen der Erziehung: Meta-/Reflexionsfrage
→ reflexionsorientiert

Seminar „Grundlagen
der Erziehung“
(3 ECTS)

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Basis: Seminarinhalte

Fragenformat: Metafrage 2-teilig → reflexionsorientiert

Reflexionskompetenz:

- Sie zeigen *selbstständiges Denken*
- Sie zeigen *vernetztes Denken*
- Sie sind fähig zur *Analyse, Interpretation* und *Einordnung* pädagogischer Sachverhalte auf der Basis der Pflichtliteratur und des im Seminar Gelernten
- Sie zeigen *Interpretations- & Urteilskompetenz* durch *Argumentationsfähigkeit, Kritik- & Urteilsfähigkeit & Fremdverstehen*
- Sie zeigen *Perspektivwechsel & Selbstreflexion*

Die Aufgabenstellung für die Klausur lautet:

Reflektieren Sie die Inhalte des von Ihnen besuchten Vertiefungsseminars mit Blick auf **Schule und Unterricht**.

1. Benennen Sie das **Thema des Seminars** und beschreiben Sie das Thema kurz in seinen wichtigsten inhaltlichen Facetten (max. ca. 10-12 Sätze).

2. Wählen Sie **3 verschiedene Aspekte** des Seminars aus, die Sie **für Ihre Rolle als zukünftige Lehrkraft zum Nachdenken über Ihren späteren Beruf inspiriert** haben.

Stellen Sie den gewählten **Aspekt zunächst je in einem Satz theseartig dar** und **diskutieren** Sie die im Aspekt vertretene These dann im Kontext der im Seminar behandelten Thematik. Argumentieren Sie also basierend auf Theorien, empirischer Forschung oder geschichtlicher Dimensionen, die Sie sich im Rahmen Ihres Studiums und des Seminars erarbeitet haben bzw. vernetzen Sie das neue Wissen mit Aspekten, die Sie bereits an anderer Stelle kennengelernt haben.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Argumentation **die Bezugnahme auf Konzepte von Lehrkräfteprofessionalität** (z.B. kompetenztheoretisch oder strukturtheoretisch). Reflektieren Sie für jeden Aspekt, welche Anforderungen sich aus diesem für die Professionalität von Lehrkräften im Allgemeinen oder für Sie im Besonderen ergeben (Welche Kompetenzen sind erforderlich/werden wie abgedeckt/interpretiert etc.? Mit welchen Antinomien sind Lehrkräfte oder Sie im Kontext der von Ihnen gewählten Aspekte konfrontiert?).

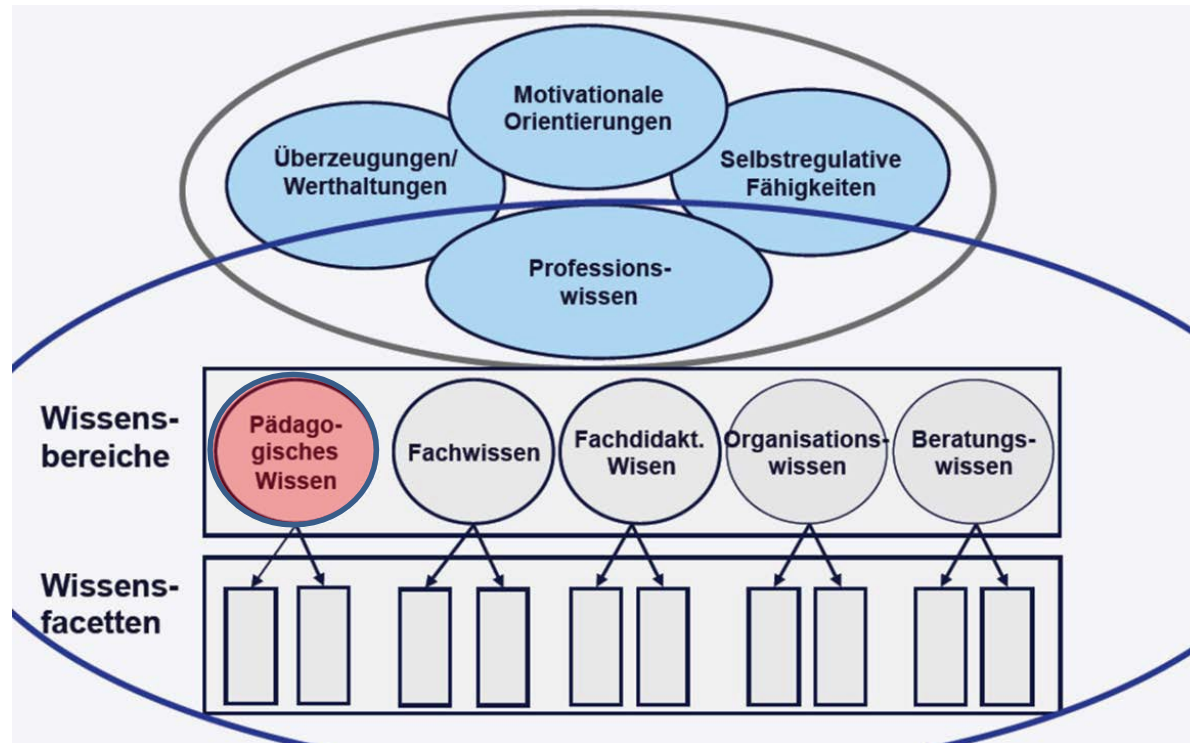
*Achten Sie bei Ihrer Darstellung darauf, **die Inhalte argumentativ zu entfalten**. Bei der Beantwortung dieser Frage geht es um die **argumentative Verknüpfung von Wissensbeständen!***

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Mögliche **Leitfragen** um zu den drei Aspekten zu kommen

- Kann ich für ein bestimmte Theorie/Konzept/Modell/Definition etc. eine **begründete Stellung beziehen**?
- Wie kann der gewählte Aspekt hinsichtlich **pädagogischer Professionalität** reflektiert werden (z.B. kompetenztheoretisches oder strukturtheoretisches Modell)?
- Sind mir **Bezüge und Anknüpfungspunkte** zwischen dem Thema der Seminarsitzung und aus anderen Fächern/Seminaren bereits bekannten Inhalten aufgefallen?
- Welche **weiterführenden Fragen** wirft das Gelernte auf? Regt es mich zu Überlegungen an, die über den Seminarinhalt im engeren Sinne hinausführen?
- Fallen mir Beispiele aus meinen bisherigen **biographischen Erfahrungen** ein, die dem Seminarinhalt widersprechen, ihn besonders gut illustrieren oder ihn bestätigen?
- Habe ich Fragen, die nicht beantwortet wurden? Ist etwas **unklar** geblieben oder ist mir etwas falsch erschienen?
- Welche Aspekte des Gelernten fand ich **interessant, nützlich und überzeugend** und welche überhaupt nicht? Und warum?
- Welche **Textpassagen** fand ich interessant / nicht interessant? Warum?
- Fallen mir **aktuelle gesellschaftliche Debatten/Entwicklungen** zu dem Seminarthema ein?

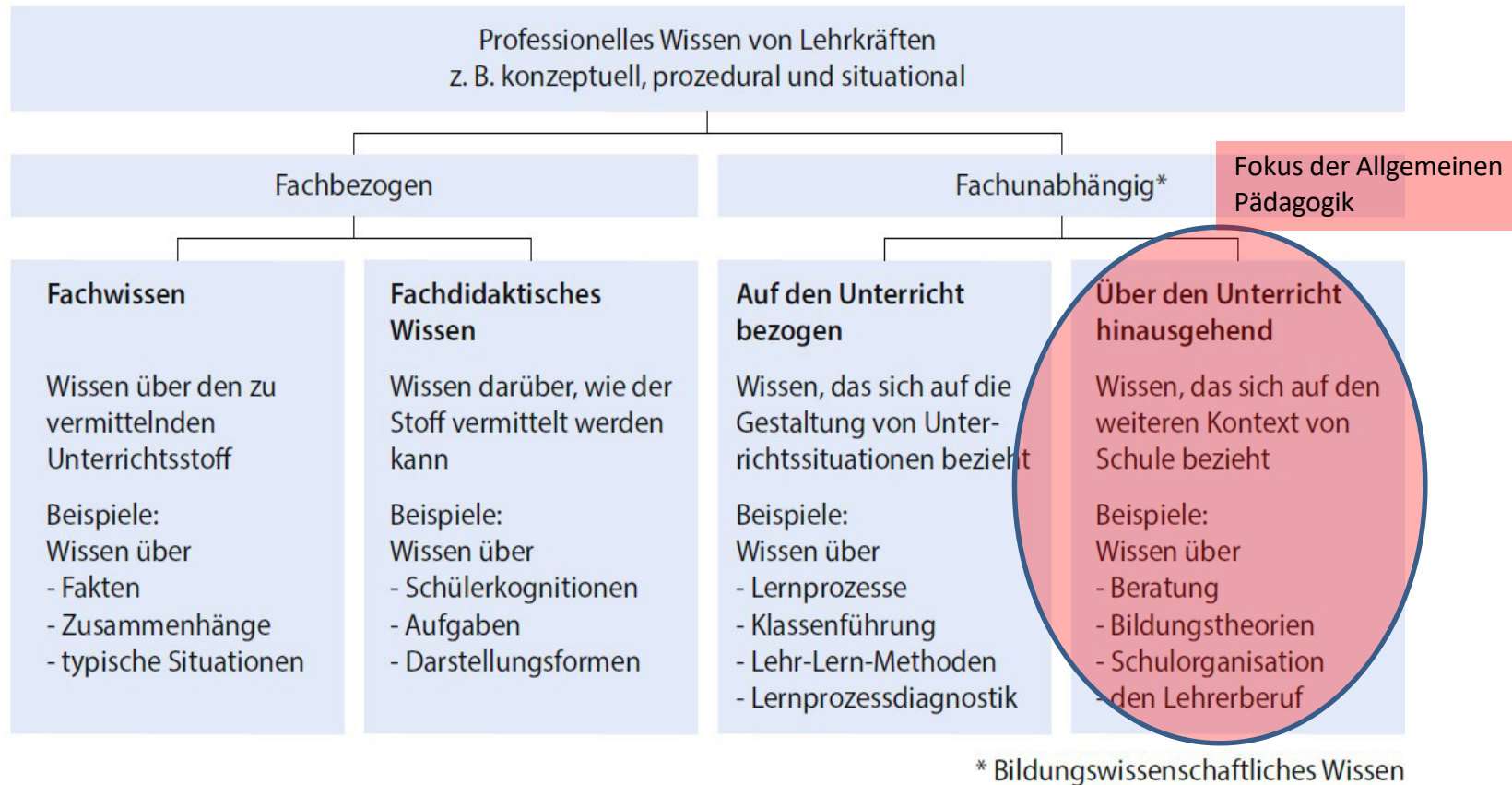
Professionalität von Lehrkräften



Vgl. Baumert/Kunter 2006

Lehramtsstudierende verfügen zu Beginn der ersten Lehrerbildungsphase über kein systematisches professionelles Wissen und keine systematische Erfahrungen im Handeln als pädagogisch/didaktisch handelnde Person:

Sie müssen sich daher in erster Linie Basiswissen in Bezug auf die zu leistenden beruflichen Tätigkeiten aneignen.



▣ **Abb. 20.3** Fachbezogene und fachunabhängige Bereiche professionellen Wissens (* = bildungswissenschaftliches Wissen)

Quelle: Artelt, Cordula; Kunter, Mareike 2019: Kompetenzen und berufliche Entwicklung von Lehrkräften. In: Urhahne, Detlef; Dresel, Markus, Fischer, Frank (Hg.): Psychologie für den Lehrberuf. Springer VS, S. 399.

Lehrkräfteprofessionalität aus kompetenztheoretischer Sicht

*„Professionell ist ein Lehrer dann, wenn er in den verschiedenen Anforderungsbereichen (**Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren, kollegiale Schulentwicklung** ...) über möglichst hohe bzw. entwickelte Kompetenzen und zweckdienliche Haltungen verfügt, die anhand der Bezeichnung ‚professionelle Handlungskompetenzen‘ zusammengefasst werden.*

Der Grad der Professionalität kann zum einen anhand des Erreichens definierter Kompetenzniveaus bestimmt werden, zum anderen spielt – darin immer schon eingeschlossen – auch der Effekt des Lehrerhandelns in Gestalt möglichst großer Lern- und Erfahrungszuwächse möglichst vieler seiner Schüler eine wichtige Rolle.“ (Terhart 2011, S. 207)

Lehrkräfteprofessionalität: Strukturtheoretischer Ansatz

- Ausgangspunkt: Annahme von der Unbestimmtheit und Unbestimmbarkeit des Lehrerhandelns
- ungesicherte Ursache-Wirkungszusammenhänge
- unbekannte Nebenwirkungen
- Lehrerinnen und Lehrer handeln ins Ungewisse hinein!
- Die mit Kontingenz verbundenen Herausforderungen des Lehrerhandelns werden über Antinomien beschrieben
- Pädagogisches Handeln ist in Antinomien eingespannt:
- einerseits Regelwissen, andererseits der einmalige Fall
- einerseits Handlungs- und Entscheidungsdruck, andererseits Begründungs- und Legitimationsverpflichtung
- Dies macht die Struktur des Lehrerhandelns aus

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Bewertung der Reflexionsfrage Teil 1:

Reflektieren Sie die Inhalte des von Ihnen besuchten Vertiefungsseminars mit Blick auf **Schule und Unterricht**.

1. Benennen Sie das Thema des Seminars und beschreiben Sie das Thema kurz in seinen wichtigsten inhaltlichen Facetten (max. ca. 10-12 Sätze).
- Benennen und beschreiben Sie kurz und prägnant (ca. 10-12 Sätze) die inhaltlichen Kernthemen, zentralen Begriffe, sowie den wissenschaftlichen Zugang des von Ihnen besuchten Seminars.
 - Beachten Sie, dass der Titel des Seminars nicht gleichbedeutend mit dem Thema des Seminars ist. Mit der Beschreibung des Themas ist eine andere Abstraktionsebene verbunden.
 - Nur die Benennung/Auflistung des Seminartitels und/oder der Themen der einzelnen Sitzungen ist ungenügend.
 - Diese Aufgabe ist deskriptiv orientiert. Wichtigste inhaltliche Facetten sollten durch die Prüflinge selbstbestimmt und metasprachlich (!) beschrieben werden.
 - Es geht nicht um eine bloße Nacherzählung der Seminarchronologie, der Seminarmethoden oder der Sitzungsabläufe.

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Reflexionsfrage Teil 2:

2. Wählen Sie **3 verschiedene Aspekte** des Seminars aus, die Sie **für Ihre Rolle als zukünftige Lehrkraft zum Nachdenken über Ihren späteren Beruf inspiriert** haben.

Stellen Sie den gewählten **Aspekt zunächst je in einem Satz theseartig dar** und **diskutieren** Sie die im Aspekt vertretene These dann im Kontext der im Seminar behandelten Thematik. Argumentieren Sie also basierend auf Theorien, empirischer Forschung oder geschichtlicher Dimensionen, die Sie sich im Rahmen Ihres Studiums und des Seminars erarbeitet haben bzw. vernetzen Sie das neue Wissen mit Aspekten, die Sie bereits an anderer Stelle kennengelernt haben.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Argumentation **die Bezugnahme auf Konzepte von Lehrkräfteprofessionalität** (z.B. kompetenztheoretisch oder strukturtheoretisch). Reflektieren Sie für jeden Aspekt, welche Anforderungen sich aus diesem für die Professionalität von Lehrkräften im Allgemeinen oder für Sie im Besonderen ergeben (Welche Kompetenzen sind erforderlich/werden wie abgedeckt/interpretiert etc.? Mit welchen Antinomien sind Lehrkräfte oder Sie im Kontext der von Ihnen gewählten Aspekte konfrontiert?).

*Achten Sie bei Ihrer Darstellung darauf, **die Inhalte argumentativ zu entfalten**. Bei der Beantwortung dieser Frage geht es um die **argumentative Verknüpfung von Wissensbeständen!***

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Hinweise zu Bewertungskriterien der Reflexionsfrage Teil 2:



Ein sehr guter Aspekt (= Note 1,0-1,3) zeigt hohes Reflexionsniveau in der argumentativen Verknüpfung der Inhalte aus dem Seminar mit weiterführenden Gedanken mit Blick auf Schule & Unterricht und berücksichtigt möglichst viele der nachfolgend benannten Punkte:

- Der gewählte Aspekt wird durch eine These im ersten Satz eingeleitet.
- Argumentative Entfaltung jedes dargestellten Aspekts! Hinweise zur Anlage einer schriftlichen Argumentation finden Sie in: Kruse, O. (2017). **Kritisches Denken und Argumentieren. Eine Einführung für Studierende. UTB, Band Nr. 4767. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius. (Insbesondere auf S. 92).**
- Die in der Argumentation genutzten Begriffe werden im Kontext des Aspektes eingeordnet und erläutert (kein bloßes „Begriffs-dropping“).
- Verknüpfung der Reflexion Pädagogischer Professionalität entweder mit dem kompetenztheoretischen Modell oder dem strukturtheoretischen Modell Pädagogischer Professionalität (vgl. Grundlagenseminar)

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Hinweise zu Bewertungskriterien der Reflexionsfrage Teil 2:



Ein sehr guter Aspekt (= Note 1,0-1,3) zeigt hohes Reflexionsniveau in der argumentativen Verknüpfung der Inhalte aus dem Seminar mit weiterführenden Gedanken mit Blick auf Schule & Unterricht und berücksichtigt möglichst viele der nachfolgend benannten Punkte:

- Verknüpfung der Inhalte mit Vorwissen, mit Inhalten aus anderen Veranstaltungen aus dem Lehramtsmodul (z.B. Vorlesung, Grundlagenseminar oder angrenzende Fächer) und mit Theorien, empirischer Forschung oder geschichtlicher Dimensionen.
- Verknüpfung der Sitzungsinhalte mit eigenen Problemstellungen und Gedanken
- Verknüpfung der Inhalte mit weiterführender Literatur. Ein einfacher Beleg (z.B. Müller 2023) genügt. Eine wissenschaftliche Zitierweise (z. B. nach APA-Regeln wird nicht verlangt).

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Hinweise zu Bewertungskriterien der Reflexionsfrage Teil 2:



Ein weniger guter/schlechter Aspekt (= Note 3,0-5,0) zeigt geringes Reflexionsniveau in der argumentativen Verknüpfung der Inhalte aus dem Seminar mit weiterführenden Gedanken mit Blick auf Schule & Unterricht. Je mehr der nachfolgend benannten Punkte auf den Aspekt zutreffen, desto schlechter die Note:

- Der Aspekt weist keinen Zusammenhang zum Thema des Seminars auf.
- Der Aspekt wird nicht klar benannt. Die einleitende These fehlt.
- Die Begriffe sind nicht erläutert. Begriffs-dropping.
- Der Aspekt wird nicht hinsichtlich pädagogischer Professionalität reflektiert.
- Der Aspekt wird in der Argumentation ohne erkennbaren „roten Faden“ zusammenhangslos dargestellt.
- Der Aspekt ist nicht ausformuliert und besteht nur aus Stichpunkten.
- Die 3 Aspekte sind formal und/oder inhaltlich nicht klar voneinander getrennt.

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Berechnung der Note

Notenstufung Teil 1 der Metafrage

- Note 1,0 - 1,3: Das Seminarthema ist sehr gut erfasst und umfassend dargestellt.
- Note 1,7 - 2,3: Das Seminarthema ist (gut) erfasst und (noch) gut dargestellt.
- Note 2,7 - 3,3: Das Seminarthema ist (noch) erfasst und (teilweise) erkennbar dargestellt.
- Note 3,7 - 4,0: Das Seminarthema ist nur ansatzweise erkennbar.
- **Noten 4,3 - 4,7: werden nicht vergeben.**
- Note 5,0: Das Seminarthema ist nicht erfasst.
- **Note 6,0: wird nicht vergeben.**

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Berechnung der Note

Notenstufung Teil 2 der Metafrage

- **Jeder der 3 Aspekte wird einzeln bewertet**
- Note 1,0: Die Kriterien sind voll erfüllt.
- Note 1,3- 1,7: Die Kriterien sind nahezu voll erfüllt.
- Note 2,0 - 2,3: Die Kriterien sind zu großen Teilen erfüllt.
- Note 2,7- 3,0: Die Kriterien sind befriedigend erfüllt.
- Note 3,3 - 3,7: Die Kriterien sind in groben Zügen erfüllt.
- Note 4,0: Die Kriterien sind in Ansätzen erfüllt.
- Note 4,3 - 4,7: Die Kriterien sind fast gar nicht erfüllt
- Note 5,0: Die Kriterien sind nicht erfüllt.
- **Note 6,0: wird nicht vergeben**

Modulabschlussprüfung Teil III: Grundlagen der Erziehung

Berechnung der Note

Die Berechnung der Note für die Metafrage ergibt sich nach folgender Gewichtung. :

- Die Note für die Metafrage Teil 1 wird einfach gewichtet.
- Die Noten für die Metafrage Teil 2 werden jeweils zweifach gewichtet.

Beispiel:

Die Metafrage Teil 1 wird mit **Note 2,3** bewertet (Das Seminarthema ist erfasst und noch *gut* dargestellt)

Bei der Metafrage Teil 2 werden die drei Aspekte bewertet mit:

Aspekt 1: **Note 2,0**: Die Kriterien sind *zu großen Teilen* erfüllt

Aspekt 2: **Note 3,7** Die Kriterien sind *in groben Zügen* erfüllt

Aspekt 3: **Note 4,3** Die Kriterien sind *fast gar nicht* erfüllt

Metafrage Teil 1	Note 2,3	Faktor 1	→	2,3
Metafrage Teil 2 Aspekt 1:	Note 2,0	Faktor 2	→	4,0
Metafrage Teil 2 Aspekt 2:	Note 3,7	Faktor 2	→	7,4
Metafrage Teil 2 Aspekt 3:	Note 4,3	Faktor 2	→	8,6
Summe:7 (Anzahl der Faktoren)				22,3:7 =3,18

→ Note der Metafrage **3,3**

Die drei Teilnoten der Klausur werden mit den Faktoren 2 (VLS), 3 (GdB) und mit dem Faktor 3 (GdE) gewichtet.

Berechnungsbeispiel A der Klausurgesamtnote:

Teilnote Vorlesung	Note 5,0	Faktor 2	→	10	
Teilnote Grundlagenseminar	Note 5,0	Faktor 3	→	15	
Teilnote Vertiefungsseminar	Note 2,3	Faktor 3	→	6,9	(Vor Einführung der Gewichtung war hier eine 2,0 erforderlich um zu bestehen)
Summe: geteilt durch 8 (= Anzahl der Faktoren)				31,9 : 8 = 3,98	
				→ Gesamtnote der Klausur	4,0

Berechnungsbeispiel B der Klausurgesamtnote:

Teilnote Vorlesung	Note 2,0	Faktor 2	→	4	
Teilnote Grundlagenseminar	Note 5,0	Faktor 3	→	15	
Teilnote Vertiefungsseminar	Note 5,0	Faktor 3	→	15	
Summe: geteilt durch 8 (= Anzahl der Faktoren)				34:8 = 4,25	
				→ Gesamtnote der Klausur	5,0

Viel Erfolg bei der Vorbereitung auf die Klausur



Markus Breig, www.kit.edu ; <https://www.forschung-und-lehre.de/lehre/unis-pruefen-studierende-in-messehallen-2827>